

3022/J XX.GP

Noch immer sind die Hauptrisiken der Hepatitis C-Übertragung die Blutübertragungen sowohl in medizinisch-therapeutischen (Bluttransfusionen) als auch in medizinisch technischen Bereichen (Zahnarzt etc.), sowie bei Medikamenten und sogar bei Schutzimpfungen die aus unzureichend geprüften Humanplasma hergestellt werden. Für Österreich bedeutet dies derzeit 50.000-100.000 Hepatitis-C-Positive, die zumeist keine Kenntnis von ihrer Erkrankung haben und so das Virus auf andere übertragen. Weltweit sterben monatlich mehr Menschen an den Folgen von Hepatitis C (Leberzirrhose, Leberkrebs, Schädigung der Organsysteme durch Nebenwirkungen der eingesetzten Therapeutika) als jährlich an AIDS.

Um das Risiko der Übertragung von Hepatitis C durch Blut bzw. Blutprodukte und daraus erzeugte Medikamente und Impfstoffe zu eliminieren, erfolgt bei sämtlichen Blut- und Plasmaspendern nur eine Untersuchung auf Hepatitis C-Antikörper (ELISA), was nach dem derzeitigen Stand der Wissenschaft, durch den längst möglichen Einsatz von molekularbiologischen Methoden (PCR) als überholt anzusehen ist.

Beim derzeitigen, von Ihrem Ressort durch mangelhafte gesetzliche Kontrollbestimmungen gebilligten Status Quo stellen die unerkannt Hepatitis C infizierten Blutspender das potentielle Hauptrisiko für die Weiterverbreitung dieses Erregers dar.

„Blut ist Geld“, lautet die Devise der damit Umsätze in Milliardenhöhe erwirtschaftenden Pharmakonzerne. Blut und Plasmaspender sind keine Idealisten, sondern verdienen damit das Geld, welches ihnen teilweise ihre Existenz sichert. Auf einer eigenen Plasmaspenderkarte wird jedem Betroffenen ausgewiesen wie oft im Monat er als Spender herangezogen werden darf, unkontrolliert ob der Betroffene Mitglied in mehreren dieser Zentralen ist. Jede 20.000te Blutkonserven erweist sich derzeit als sicher HCV-positiv, Menschen mit teilweise erhöhten Leberwerten dürfen noch immer zum Blut- und Plasmaspenden herangezogen werden.

Die Kosten für die auftretenden Schäden trägt derzeit der Staat.

Die unterfertigten Abgeordneten richten in diesem Zusammenhang an den Herrn Bundesminister für.. Wissenschaft und Forschung die nachstehende

ANFRAGE:

1. Wie hoch sind die Budget Mittel, die Ihrem Ressort jährlich zur Unterstützung der Aids-Forschung zur Verfügung stehen?
2. Wie hoch sind die Budget Mittel, die Ihrem Ressort jährlich zur Unterstützung der Hepatitis C-Forschung zur Verfügung stehen?
3. Welchen Kontrollen werden Blutspender in den Universitätskliniken und den ihnen angeschlossenen Blutbanken unterworfen?
4. In welcher Art und Weise werden Forschungsprojekte, die sich mit den, den höchsten wissenschaftlichen Standards entsprechende Untersuchungsverfahren für Blut und Blutprodukte (z.B. PCR) beschäftigen, von Ihrem Ressort gesondert gefördert?
5. Wie weit ist der in Innsbruck zwingend vorgeschriebene „Neopterin-Test“ in der Lage das Hepatitis C-Risiko zu minimieren?